

## Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

(Vom 12. März 1856.)

Herr Ruch, schweizerischer Konsul in Hamburg, theilt dem Bundesrath in seinem vom 7. dieß datirten Jahresberichte Folgendes mit:

„Ueber das verflossene Jahr läßt sich in Beziehung auf die Handelsthätigkeit dieses Plazes wieder nur Erfreuliches berichten. Die Handelsgeschäfte giengen ihren gewohnten soliden Gang; Preiserhöhungen fanden dabei allerdings statt; indessen war von häufiger und bedeutender Preisschwankung keine Rede. Der Krieg und die Furcht vor weitem Verwüthungen unter den Mächten hielt den Unternehmungsgeist unserer Börse in engen Schranken und benahm derselben die Lust zu solchen Geschäften, die sich erst auf längere Zeit hinaus abthun lassen. Eine namentliche Folge davon war, daß die direkte Einfuhr ostindischer Artikel bedeutend abgenommen, dagegen aber deren indirekter Bezug über England um so mehr sich gehoben hat. Ein sehr kleiner Theil der Geschäfte, welche früher zwischen England und Rußland direkte getrieben wurden, hat über hier seinen Weg nach dem Norden genommen, eine Richtung, welcher, der Sperre der russischen Häfen wegen, auch manche Kolonialartikel gefolgt sind. Dadurch erklärt es sich auch, daß die Kaffee-Einfuhr die kolossale Höhe von 94 Millionen Pfund erreichen konnte, wovon Brasilien allein 64 Millionen Pfund lieferte. Von Zucker betrug die Einfuhr zwar 13 Millionen Pfund weniger als im Jahr 1854 und reduzirte sich auf 60 Millionen Pfund; dagegen behielten wir aber auch am Schlusse des Jahres den beispiellos geringen Borrath von circa  $\frac{1}{2}$  Millionen Pfund, gegen 12 Millionen Pfund am Schlusse des Jahres 1854. Hinsichtlich der Baumwolle findet ein ähnliches Verhältniß statt. Die Einfuhr, aus 119,489 Colli bestehend, war zwar um 28,000 Colli geringer als Anno 1854, überstieg aber immerhin noch die früheren Jahre. Am Jahreschluß war der Borrath auf circa 2300 Colli zusammen geschmolzen, gegen 15,300 am vorigen Jahreschluß. Die Vereinigten Staaten sollen eine sehr segnete Aernthe gehabt haben und daher beträchtliche Zufuhren zu erwarten sein, was nicht ohne Einfluß auf die Preise bleiben dürfte. Auch Reis hat, wie es sich bei den hohen Korn- und Kartoffelpreisen voraussehen ließ, eine bedeutende Rolle gespielt; zwar fehlten die amerikanischen Sorten, in Folge der vorjährig:n schlechten Aernthe, fast gänzlich auf unserm Markte. Die Einfuhr aus Ostindien erreichte circa 193,000 Säke und überstieg die vom vorigen Jahre um circa 67,000 Säke. Die Preise der übrigen Cerealien sind natürlich auch für Reis maßgebend, in welchem übrigens eine bedeutende Conjunktur sich gezeigt haben würde, wenn der Zollverein Preußens Vorschläge zu einer momentanen Zollermäßigung angenommen hätte. Unter den Waaren, die

nicht den Hauptartikeln unsers Handels beizuzählen sind, erregte besonders auch Salpeter Aufmerksamkeit, dessen Einfuhr und Preise eine verhältnißmäßig sehr bedeutende Höhe erreichten. Daß Einiges von diesem Artikel seinen Weg nach dem Osten genommen haben mag, wird niemand bestreiten, verdient aber hinsichtlich der Quantität gewiß nicht die Beachtung, welche die Westmächte davon genommen, die in ihrem Kriegseifer, entrüstet über die hiesige bedeutende Einfuhr, es gar nicht berücksichtigt zu haben scheinen, daß Salpeter neben großen Quantitäten Guano zu landwirthschaftlichen Zwecken immer mehr Verwendung findet, und daß auch die deutschen Staaten, die dann doch bei der Lage Europa's nothwendig einige Rüstungen vornehmen mußten, zu diesem Zwecke auch einer größern Quantität Salpeter als gewöhnlich bedurften. Noch ist zu erwähnen, daß die Einfuhr von England an Twist und Baumwollengarn auf 39,409 Colli gestiegen ist, und daher die Einfuhr von 1854 um 2459 Colli übersteigt.

„Ein großes Hemmniß an kaufmännischen Unternehmungen bildet auch der gegenwärtige hohe Stand unsers Geldmarktes. Der Zinsfuß, welcher Jahre lang so niedrig war, daß die Rentiers sich gezwungen sahen, andere Verwendung für ihre Kapitalien zu suchen, ist in der letzten Hälfte des vorigen Jahres plötzlich und wider Erwarten zu dem andern Extrem übergegangen. Der Zinsfuß, der schon 7 % erreicht hatte, und jetzt zwischen 5 und 6 % variirt, hält man nach früherer Erfahrung zu hoch für einen soliden Geschäftsgang.

„Die Auswanderung über unsern Platz hat sich im vorigen Jahre außerordentlich vermindert, und belief sich bloß auf 18,652 Personen, gegen 50,819 im Jahr 1854 \*) Das Defizit entsteht hauptsächlich aus dem verminderten Emigriren nach den Vereinigten Staaten Nordamerika's das sich von 37,695 Personen im Jahr 1854 auf 11,573 im Jahr 1855 vermindert hat, wie es auch nicht anders zu erwarten war. Die Folgen der schlechten Aernte vom Jahr 1854, die in manchen Theilen der Union fast zu einer Hungersnoth führten, das traurige Schicksal der Einwanderer unter diesen Umständen, die brieflichen Berichte darüber, besonders aber die mündlichen Klagen der zahlreich Zurückgekehrten, hat die Bevölkerung Deutschlands von den fieberhaft glänzenden Einbildungen über amerikanische Zustände geheilt. Nicht allein Hunger und Elend hat diese Reaktion bewirkt, sondern eben so sehr das wenige Mitgefühl eines großen Theils der eingebornen Bevölkerung und deren Antipathie gegen deutsche Sitte und Denkungsart.

„Nach Brasilien dagegen hat sich die Auswanderung im J. 1855 noch vergrößert, zumal während demselben 1978 Personen auswanderten und nur 1394 im J. 1854. Man sucht dort die Einwanderung zu begünstigen, und kommt den Einwanderern zu diesem Zwecke sowol von Seite der Regierung

\*) Siehe Bundesblatt vom Jahr 1855, Band I, Seite 203.

als der Privaten entgegen, und bietet ihnen die Hand zur Erleichterung ihres Fortkommens. Dazu kommt der glückliche Umstand, daß der Einwanderer mit seinem Gepäcke auf dem Wasserweg das Ziel seiner Reise beinahe überall zu erreichen vermag, so daß mit dem Ende der Seereise die Reifestrapazen meistens überstanden sind; in den Vereinigten Staaten aber beginnen sie bei der Auschiffung eigentlich erst recht, indem viele hundert Meilen noch über Land zurück zu legen sind, bevor der ferne Westen erreicht ist, wo allein der mittellose Landmann eine unabhängige Stellung durch schwere Arbeit, und dann auch nur unter günstigen Umständen, sich zu erringen vermag. Es ist daher mehr als wahrscheinlich, daß die Emigration nach Brasilien, wohin in den Jahren 1852 bis 1855 über diesen Platz 5644 Personen ausgewandert sind, sich noch merklich heben dürfte.“

(Vom 21. März 1856.)

Mit Depesche vom 14. dieß brachte der Schweiz. Generalagent in Neapel dem Bundesrath zur Kenntniß, daß die Regierung Beider Sizilien, welche durch Dekret vom 4. l. Mts. die Ausfuhr des Zwiebaks und der italienischen Pasten (pates d'Italie) gegen einen Zoll von Duk. 1 — Gr. per Cantaro (89 Kilogramm), der Bohnen gegen einen Zoll von 80 " " " und der Lupinen (Wolfsbohnen) " " " 50 " " " gestattete, unterm 13. dieß die Verfügung getroffen habe, daß bis Ende künftigen Aprils auch Korn, Mais, Hafer und Gerste ausgeführt werden dürfe, was seit mehr als zwei Jahren verboten war.

Der Ausgangszoll für das Korn	ist Duk. 2. — per Cantaro.
" " " " Mais	" " 1. 20 " "
" " " " Hafer und Gerste	" " 1. — " "

### Wahlen des Bundesrathes.

#### Zollbeamte:

24. März, Herr Pierre Baud, von Chêne-Thônex, Kts. Genf, zum Gehilfen des Hauptzolleinnehmers im Freihafen zu Genf.  
 — " Herr Hans Engel, von Langwies, Kts. Graubünden, zum zweiten Gehilfen beim eidg. Niederlagshaus in Chur.

#### Postbeamte:

26. März, Herr Louis Rauschert, von Morsee, in Brenets, Kts. Neuenburg, zum Posthalter am letztern Orte.  
 28. " Herr Alois Müller, Fürsprech, von Hospenthal, Kts. Uri, und  
 — " Herr August Ungerer, von Klein-Hünningen, zu Postkommis in Basel.

Auf dem Hauptpostbureau Basel sind befördert worden:

- Herr Johannes G ü r t l e r, von Allschwyl, zum Adjunkten der Kreispost-  
 direktion;  
 „ J. Christian Frutiger, von Basel, an eine besser besoldete  
 Kommissstelle.

Zu Pulververkäufern wurden patentirt:

- Herr Johann Dietrich, v. Därligen, Krämer in Neueneegg, Kts. Bern.  
 „ Kaspar Schneeli, in Wallenstadt, Kts. St. Gallen.  
 „ Pietro Zanolari, in Brusio, Kts. Graubünden.

## I n s e r a t e.

### Eidgenössisches Polytechnikum.

Der Unterricht des Sommerhalbjahres beginnt Montags den 14. April.  
 Anmeldungen von Zuhörern sind bis zum 9. April der Kanzlei des Schweiz-  
 Schulrathes in Zürich (Stiftgebäude, Kirchgasse) einzugeben.

Das Programm über die Unterrichtsgegenstände, so wie alle andern,  
 das Polytechnikum betreffenden Schriften, sind ebenfalls bei der Kanzlei  
 des Schulrathes zu beziehen.

Zürich, den 25. März 1856.

J. W. v. Deschwanden,  
 Direktor des Polytechnikums.

### Ausschreibung von erledigten Stellen.

(Anmeldungen ohne gute Leumundszeugnisse können nicht berük-  
 sichtigt werden.)

- 1) Visiteur bei der Hauptzollstätte Col des Roches, Kts. Neuenburg.  
 Jahresbesoldung Fr. 840. Anmeldung bis zum 12. April nächsthin  
 bei der Direktion des V. Zollgebiets in Lausanne.
- 2) Posthalter in Degersheim, Kts. St. Gallen. Jahresbesoldung  
 Fr. 120. Anmeldung bis zum 10. April nächsthin bei der Kreispost-  
 direktion St. Gallen.
- 3) Posthalter und Telegraphist in Narburg, Kts. Aargau.  
 Jahresbesoldung Fr. 1000 nebst Fr. 180 für Telegraphendienst. An-  
 meldung bis zum 10. April nächsthin bei der Kreispostdirektion Narau.
- 4) Postkommis in Lausanne. Jahresbesoldung Fr. 804. Anmel-  
 dung bis zum 15. April nächsthin bei der Kreispostdirektion Lausanne.
- 5) Briefsammler (leveur de boîtes) in Genf. Jahresbesoldung  
 Fr. 644. Anmeldung bis zum 15. April nächsthin bei der Kreispost-  
 direktion Genf.
- 6) Pulvermacher in Altstätten, Kts. Zürich. Anmeldung bis Ende  
 April d. J. beim eidgenössischen Pulververwalter in Bern, oder beim  
 Pulvermagazinverwalter in Zürich.

## Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1856
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	15
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	29.03.1856
Date	
Data	
Seite	242-245
Page	
Pagina	
Ref. No	10 001 862

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.